

[Mobile library] Dr. Norden Bestseller 19 - Arztroman: Dr. Nordens guter Geist

Dr. Norden Bestseller 19 - Arztroman: Dr. Nordens guter Geist

Von Patricia Vandenberg
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #210506 in eBooksVerffentlicht am: 2013-04-01Erscheinungsdatum: 2013-04-01File Name: B00C2XG7W8 | File size: 23.Mb

Von Patricia Vandenberg : Dr. Norden Bestseller 19 - Arztroman: Dr. Nordens guter Geist before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dr. Norden Bestseller 19 - Arztroman: Dr. Nordens guter Geist:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schnelle LieferungVon D.T.Schnelle Lieferung - ein gutes Preis - Leistungsverhltis. Ich habe nicht lange suchen mssen, um

etwas zu finden, was ich noch nicht kenne. Ich würde es auf jeden Fall weiter empfehlen.

Kurzbeschreibung Seit 1974 eilt die großartige Serie von Patricia Vandenberg von Spitzenwert zu Spitzenwert und ist dabei längst der meistgelesene Arztroman deutscher Sprache. Die Qualität dieser sympathischen Heldenfigur hat sich mit den Jahren durchgesetzt und ist als beliebteste Romanfigur überhaupt ein Vorbild in jeder Hinsicht. Billie, Dr. Nordens Sprechstundenhilfe, legte mit unwilliger Miene den Telefonhörer auf. Es war nicht darum, weil der letzte Patient gerade gegangen war und die Mittagspause beginnen sollte. "Die Nichte von Frau Hchstetter hat schon einen komischen Ton an sich", sagte sie zu Dr. Norden. "Sie verlangt, dass Frau Hchstetter sofort ins Krankenhaus gebracht wird." "Ich werde gleich mal hinfahren", sagte Dr. Daniel Norden. Amanda Hchstetter war eine alte Dame, die fter mal an Gallenkoliken litt, sich aber gegen eine Operation strubte. Meistens erholte sie sich auch sehr rasch. Dr. Norden mochte die alte Dame gern. Sie war ein lieber Mensch und an allem interessiert. Sie gehörte auch nicht zu den Patientinnen, die ihn wegen jeder Kleinigkeit beanspruchte. Eigentlich war er froh gewesen, dass ihre Nichte zur Betreuung gekommen war, denn es war schon möglich, dass die alte Dame mal einen Schwächeanfall erlitt und dann niemand in der Wohnung war. Zu ihm war Irene Hchstetter außerordentlich freundlich gewesen, aber für manche Leute war eine Sprechstundenhilfe nur eine untergeordnete Angestellte, die man nicht höflich zu behandeln brauchte. "Sagen Sie meiner Frau bitte Bescheid, Billie", rief er ihr noch zu, dann eilte er davon. Frau Hchstetter wohnte nur ein paar Straßen weiter in einem der Häuser, die schon in der Gründerzeit erbaut waren, aber es sah in keiner Weise vernachlässigt aus. Es war sogar ganz frisch getüncht, und das Holzwerk war gebeizt. Irene Hchstetter öffnete ihm die Tür. Hochrot war ihr Gesicht, und ihre Stimme klang aufgeregt. "Sie dreht durch, Herr Doktor. Ich halte das nicht mehr aus. Sie muss jetzt endlich ins Krankenhaus." Kurzbeschreibung Seit 1974 eilt die großartige Serie von Patricia Vandenberg von Spitzenwert zu Spitzenwert und ist dabei längst der meistgelesene Arztroman deutscher Sprache. Die Qualität dieser sympathischen Heldenfigur hat sich mit den Jahren durchgesetzt und ist als beliebteste Romanfigur überhaupt ein Vorbild in jeder Hinsicht. Billie, Dr. Nordens Sprechstundenhilfe, legte mit unwilliger Miene den Telefonhörer auf. Es war nicht darum, weil der letzte Patient gerade gegangen war und die Mittagspause beginnen sollte. "Die Nichte von Frau Hchstetter hat schon einen komischen Ton an sich", sagte sie zu Dr. Norden. "Sie verlangt, dass Frau Hchstetter sofort ins Krankenhaus gebracht wird." "Ich werde gleich mal hinfahren", sagte Dr. Daniel Norden. Amanda Hchstetter war eine alte Dame, die fter mal an Gallenkoliken litt, sich aber gegen eine Operation strubte. Meistens erholte sie sich auch sehr rasch. Dr. Norden mochte die alte Dame gern. Sie war ein lieber Mensch und an allem interessiert. Sie gehörte auch nicht zu den Patientinnen, die ihn wegen jeder Kleinigkeit beanspruchte. Eigentlich war er froh gewesen, dass ihre Nichte zur Betreuung gekommen war, denn es war schon möglich, dass die alte Dame mal einen Schwächeanfall erlitt und dann niemand in der Wohnung war. Zu ihm war Irene Hchstetter außerordentlich freundlich gewesen, aber für manche Leute war eine Sprechstundenhilfe nur eine untergeordnete Angestellte, die man nicht höflich zu behandeln brauchte. "Sagen Sie meiner Frau bitte Bescheid, Billie", rief er ihr noch zu, dann eilte er davon. Frau Hchstetter wohnte nur ein paar Straßen weiter in einem der Häuser, die schon in der Gründerzeit erbaut waren, aber es sah in keiner Weise vernachlässigt aus. Es war sogar ganz frisch getüncht, und das Holzwerk war gebeizt. Irene Hchstetter öffnete ihm die Tür. Hochrot war ihr Gesicht, und ihre Stimme klang aufgeregt. "Sie dreht durch, Herr Doktor. Ich halte das nicht mehr aus. Sie muss jetzt endlich ins Krankenhaus."